



Erfahrungsaustausch mit der Stifterin und Präsidentin der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Liz Mohn (Zweite von links). Schlaganfall-Lotsin Monique Grünke (von links), Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Schäbitz, Dorothee Spieker, Werner Vogelsang, Nora Hermans, Kerstin Ohms und Corinna Berger-Niemeyer. Foto: Mario Haase/Bethel

»Was Sie machen, ist die Zukunft«

Liz Mohn besucht Bethel – Präsidentin der Deutschen Schlaganfall-Hilfe

Bethel (WB). Das Projekt »Stroke OWL« (Schlaganfall-Lotsen für OWL) nimmt derzeit Tempo auf. Ein idealer Zeitpunkt für die Stifterin und Präsidentin der Deutschen Schlaganfall-Hilfe Liz Mohn mit den Lotsen über die Arbeit zu diskutieren. Die ersten Zwischenergebnisse sind überaus positiv: Die Schlaganfall-Lotsen geben Patienten wie Werner Vogelsang ein gutes Gefühl von Sicherheit.

Werner Vogelsang sitzt nach seinem zweiten Schlaganfall, den er während seiner Reha-Zeit be-

kommen hat, im Rollstuhl. Das selbstständige Gehen fällt dem ehemaligen Vertriebsmanager für technisches Gerät nicht so leicht. »Ich freue mich, dass ich wieder ziemlich gut sprechen kann«, erzählt der Mann, der seit einigen Wochen von Schlaganfall-Lotsin Dorothee Spieker begleitet wird. »Das gibt mir und meiner Frau eine große Sicherheit. Wir können Frau Spieker jederzeit anrufen und sie ist jemand, die sich auskennt«, berichtet Vogelsang Liz Mohn. Die Stifterin und Präsi-

dentin der Deutschen Schlaganfall-Hilfe ist ins Evangelische Klinikum Bethel (EvKB) gekommen, um zu hören, wie das Projekt ihrer Stiftung in der Praxis funktioniert. In dem vom Innovationsfonds geförderten 7-Millionen-Euro-Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist, begleiten Schlaganfall-Lotsen etwa 2000 Schlaganfallpatienten in ganz OWL.

1993 gründete Liz Mohn die Stiftung und rückte damit das Krankheitsbild Schlaganfall in die Öffentlichkeit.